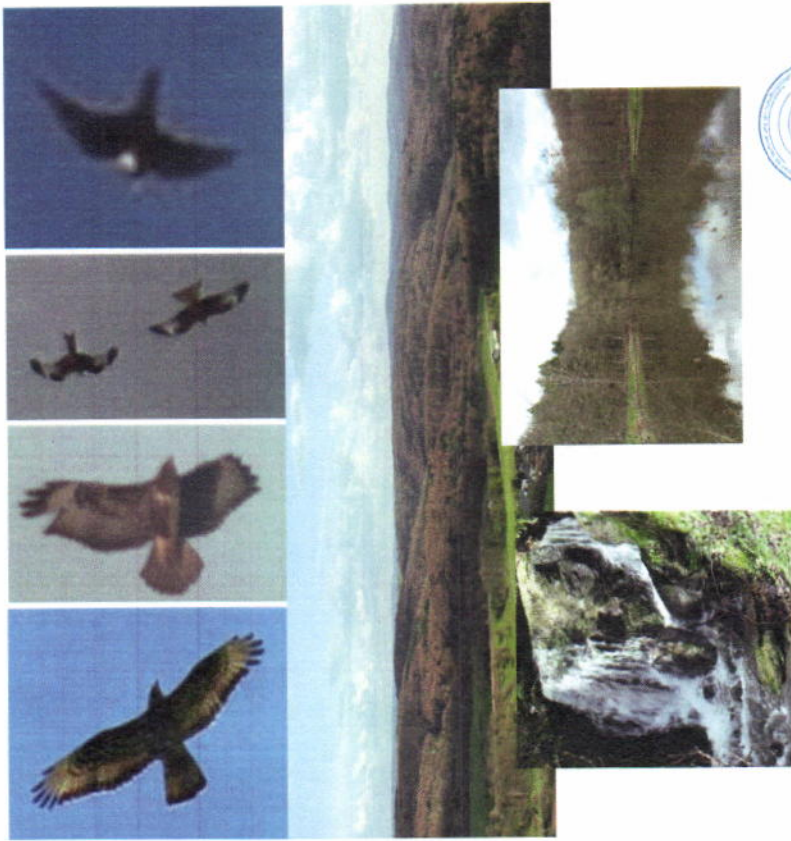


20.10.16/1

Faunistisches Gutachten zu planungsrelevanten Vogel- und Fledermausarten im Rahmen eines WKA-Vorhabens im Märkerwald am Otzberg

Auftraggeber NABU-Ober-Klingen e.V.



Büro für Faunistik und Landschaftsökologie

Dirk Bernd
 Schulstrasse 22
 64678 Lindenfels-Kolmbach
 Tel. (06254) 940 669
 Mobil: 017623431557
 e-mail: BerndDirk@aol.com
 www.buerobermd.de

Handwritten signature

Lindenfels, den 29. September 2016

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Untersuchungsraum	4
3 Methodik und Diskussion	5
3.1 Vögel	5
3.2 Fledermäuse	8
4 Ergebnisse und Beurteilung	10
4.1 Vögel	10
4.1.1 Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	10
4.1.2 Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>	20
4.1.3 Schwarzstorch <i>Ciconia nigra</i>	23
4.1.4 Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>	29
4.1.5 Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	32
4.1.6 Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	35
4.1.7 Uhu <i>Bubo bubo</i> und <i>Baumfalke Falco subbuteo</i>	38
4.2 Fledermäuse	42
4.3 Zusammenfassung	48
5 FAZIT	50
6 zitierte und verwendete Literatur	51

Bildbelege

Die Abbildungen wurden im Rahmen der hier vorliegenden Studie von Angelika Emig-Brauch, Tanja Kessler sowie vom Verfasser im Untersuchungsraum erstellt.

Die Aufnahmen von Vögeln, meist im freien Luftraum, wurden häufig durch Digiskopie erstellt. Kamera Canon EOS 700D mittels Adapter auf einem Leica Spektiv oder Nikon D 90 sowie Spektiv Kowa TSN-883.

1 Einleitung

Im Rahmen einer möglichen Windkraft-Großindustrie-Nutzung innerhalb des Waldökosystems „Märkenwald“ am Otzberg, zwischen den Ortschaften Ober-Klingen, Mummendorf, Höllerbach und Hassenroth gelegen, wurde das Büro für Faunistik und Landschaftsökologie in Lindenfels mit der Durchführung faunistischer Untersuchungen vom NABU-Ober-Klingen e.V. beauftragt.

Der NABU-Ober-Klingen e.V. möchte mit der hier vorliegenden Studie seinen Einflussbereich gemäß seiner Satzungsziele zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt geltend machen und sieht diese durch ein Großindustrievorhaben im Wald erheblich bedroht.

Nachfolgend werden alle relevanten Ergebnisse der Untersuchungen vorgestellt, sowie eine Prüfung und Beurteilung eines potenziellen WKA-Planvorhabens im Untersuchungsraum auf die sog. windkraftsensiblen Arten/Tiergruppen artenschutzfachlich gewürdigt. Weiterhin erfolgt, abgeleitet anhand der Befunde, ein Schutzkonzept für die Erhaltung dieser beiden Tiergruppen für die Waldflächen im Untersuchungsraum.

2 Untersuchungsraum

Das nachfolgende Bild zeigt den gewählten Untersuchungsraum (UR) sowie das mögliche Vorhabensgebiet (PG = Plangebiet) der Industrienuutzung im/über Wald.



Abb. 1: Untersuchungsraum (schematisch / gelber Kreis) und Plangebiet (rote Fläche) (eventuell schematische Darstellung)

(Lizenznummer: DE 83756029123)

3 Methodik und Diskussion

3.1 Vögel

Die Gruppe der Vögel wurde durch Verhören und Sichtkontrollen (u.a. freier Luftraum) überwiegend im Rahmen von Expositionszeiten, sowie einmalig im Rahmen einer Begehung des Märkenwaldes erfasst. Dies diente in erster Linie dazu, die Nutzung des Luftraums über dem Untersuchungsraum im Sinne einer Raumnutzung planungsrelevanter Arten abzuschätzen, aber auch Fortpflanzungsnachweise (Revierkartierung) oder essentielle Funktionsraumparameter innerhalb der Flächen zu erkennen. Die Flugbewegungen wurden verfolgt (Fernglas/Spektiv), eingemessen, und in einer topographischen Karte (1: 20 000) hier dargestellt.

Methodisch wurden die Empfehlungen gemäß Süßbeck et al. 2005 berücksichtigt bzw. die Empfehlungen der VSW-Raumnutzungsanalyse zum Rotmilan, ISSELBÄCHER et al. 2013.

Nachfolgend eine Kartendarstellung der Beobachtungspunkte, von denen aus der Untersuchungsraum bzw. das Vorhabensgebiet „Märkenwald“ im Rahmen der Großvogelkartierung beobachtet wurde, sowie Bilder von Beobachtungspunkten. Die Beobachtungszeiten lagen bei mind. 4 und bis zu 6 Std. pro Beobachtungspunkt. Pro Beobachtungstag erfolgten Kontrollen des UG von mind. 8 Std., i.d.R. 10 Std.

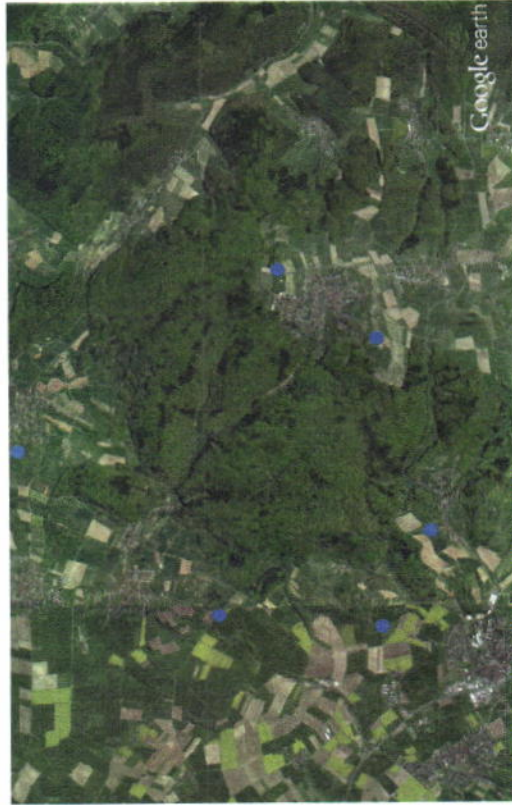


Abb. 2: Beobachtungspunkte = blaue Punkte



Abb. 3: Blick von der Veste Otzberg auf das Pfangebiet und Umfeld



Abb. 4: Beobachtungspunkt „Breitenstein“ mit Blick von NW nach SO



Abb. 5: Blick vom Hassenroth nach N auf die Vestes Otzberg; westlich davon ist der Plangebietsbereich. Beobachtungspunkte wie dieser wurden meist nur zur Abklärung von spezifischen Fragestellungen gewählt und weniger intensiv als Beobachtungspunkt genutzt.

Tab. 1: Kontrolltermine auf relevante Vogelarten

An allen Kontrollterminen wurde ganztägig, i.d.R. von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr oder 09:00 Uhr bis 19:00 Uhr beobachtet; teilweise finden Beobachtungen mit 2 Personen statt.

Datum	Witterung
01.04.	bis 8°C; 50% bewölkt; schwache bis mäßige Brise (3-4 Bft.)
07.04.	bis 10°C; 80% bewölkt; schwache bis mäßige Brise (3-4 Bft.)
08.04.	bis 8°C; sonnig; leichter Wind (1-3 Bft.)
08.05.	bis > 12°C; überwiegend bewölkt; leichter Wind (1-3 Bft.)
03.06. Synchronerfassung	bis 16°C; überwiegend bewölkt; anfangs längere Zeit Nebel (bis 12:00 Uhr); leichter Wind (1-3 Bft.)
09.06.	bis > 20°C; 50% bewölkt; leichter Wind (1-3 Bft.)
20.07.	bis > 20°C; leicht bewölkt; leichter Wind (1-2 Bft.)

3.2 Fledermäuse

Zur Erfassung des Fledermausarteninventars fand eine einmalige Stichprobenkartierung mittels bioakustischer Geräte statt.

Bioakustische Erfassung

Um einen Eindruck der Fledermauszönose im Untersuchungsraum zu erhalten, erfolgte mittels stationärer Lautaufzeichnungsgeräte (meist als Horchboxen bezeichnet) eine Beprobung an unterschiedlichen Stellen.

Die Horchboxen waren vom Typ Batcorder 3.0, 3.1, 3.2 und Petterson D500X Geräte.

Die Geräte wurden während einer vollständigen Nachiphase ausgebracht.

Das Ausbringen der Batcorder erfolgte in einer Höhe von 4-6 m unterhalb der Baumkronen an einem Drahtbügel über Ast mit möglichst für das Mikrofon weiträumig freiem Umfeld oder an einer Stange mit Erdspleiß, dann in 4-5 m Höhe. Die Pettersongeräte wurden am Boden stationiert, mit Mikrofon nach oben in den Luftraum der Nahrung suchenden Fledermäuse gerichtet, teilweise auch im etwa 45° Winkel auf einer wegebegleitenden Böschung. Erfahrungsgemäß lassen sich hierdurch insbesondere die hoch fliegenden und patrouillierenden Arten gut erfassen. Probleme mit den Aufnahmen aufgrund von Reflexionen (Echos) gibt es bei dieser Aufstellungsart nicht, bzw. sind diese zu vernachlässigen (vgl. Vergleichsuntersuchungen), da die Vorteile des hierdurch erzeugten Aufnahmewinkels und die Erfassbarkeit von Fledermäusen deutlich überwiegen.

Einstellungen der verwendeten Geräte:

- Batcorder 3.0/3.1/3.2 – Quality = 20 / Threshold = -36 / Posttrigger = 400
- Petterson D500X – Input Gain = 100 / Trigger Level = 30 / Interval = 0

Alle Geräte sind bis auf +/- 2 Sekunden zeitgleich geschaltet.

Die Geräte wurden somit so empfindlich wie möglich eingestellt, um eine hohe Erfassbarkeit (Reichweite) zu gewährleisten.

Bei der Beprobung mit bioakustischen Geräten ist das Ziel die Erfassung der Fledermauszönose eines Gebietes sowie der Hinweis auf bodenständige Populationen (Fortflanzungs- und Ruhestätten) oder die Ermittlung phänologischer Ereignisse. Hier vorliegend fand die Beprobung mit dem Ziel statt, einen ersten Eindruck des Arteninventars sowie Hinweise auf besonders sensible Arten zu erhalten. Besonders sensible Arten sind solche, die als schlaggefährdet gelten oder Arten für die aufgrund ihrer Seitenheit Tabuzonen bestehen oder Arten, die aufgrund ihrer kleinräumigen Lebensweise durch Rodung und Flächeninanspruchnahme besonders betroffen sein können.

Nachfolgende Abbildung zeigt die Standorte der bioakustischen Beprobung.